Irgendwie umständlich

Von FeliNyan

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Kapitel 1	4
Kapitel 2: Kapitel 2	6
Kapitel 3: Kapitel 3	8
Kapitel 4: Kapitel 4	10
Kapitel 5: Kapitel 5	12
Kapitel 6: Kapitel 6	14
Kapitel 7: Kapitel 7	17
Kapitel 8: Kapitel 8	19

Prolog: Prolog

So hier ist ein kleiner Prolog zu ner neuen Story von mir.

Mir selber gefällt er nicht, aber ist ja auch nur Einleitung (was heißt hier "nur Einleitung" ?? Die ist auch wichtig!) ... ja ich weiß ja, aber das ist mir grad egal! >.< SRY!!!

Ich hab diese Geschichte in meinem Praktikum angefangen zu schreiben und schon vor ner weile fertig gestellt, aber eben nur auf nem Block und ich war bisher zu faul sie abzutippen, aber jetzt grad habe ich die Motivation dazu gefunden... zumindest bis jetzt für die ersten 2 Seiten. -__-

Na ja ich hoffe euch schreckt der Prolog nicht zu sehr ab!!

Und ich wünsche dann mal viel spaß beim lesen

Prolog

Wie ein Hund, ja doch, so konnte man es nennen, er lief mir wie ein Hund hinterher.

Ein kleiner, niedlicher Welp, der nicht weiß wohin.

Es ist jetzt etwa ein halbes Jahr her, ich hatte ganz zufälligerweise beobachtet, wie ein paar Halbstarke einen jüngeren Schüler überfielen. Normalerweise hätte ich dem keine weitere Beachtung geschenkt, aber der Kleine tat mir einfach leid. Er wirkte so hilflos, was er wahrscheinlich auch war, wie er sich mit diesem verängstigten Blick an die Wand presste, um wenigstens etwas Abstand zu gewinnen. Diesen Blick würde ich wohl nie vergessen.

Ohne weiter groß darüber nachzudenken, half ich ihm.

Der Kleine war mir damals so dankbar gewesen, dass er mich zu sich nach Hause eingeladen hatte und kochte. Er stellte sich mir als Juun Tsuji vor.

Seine Mutter ist geschäftlich nach Deutschland versetzt worden, da war Juun gerade im Alter von 13 Jahren, geboren ist er in Japan in einem kleinen Dorf. Obwohl er in derselben Schule ist wie ich, habe ich ihn nie wirklich bemerkt. Er ist ein Jahrgang unter mir, also in der 10. Klasse.

Dies und noch vieles mehr erzählte er mir noch am selben Tag und dabei hatten wir uns doch gerade erst kennen gelernt. Eigentlich war ich doch ein Fremder, er hätte mich gar nicht zu sich einladen dürfen.

Er ist eben sehr offen und dass ist wahrscheinlich einer der Gründe, warum er öfters so überfallen oder einfach nur angemacht wird.

Juun strahlt irgendetwas aus, was bei den Menschen die verschiedensten Reaktionen auslöst und bei mir war diese Reaktion wohl Mitleid und er weckte bei mir einen Beschützerinstinkt.

Seit diesem Tag verstehen wir uns richtig gut und wir verbringen auch viel Zeit miteinander.

Ich kann Juun sehr gut leiden... nur gibt es da so ein kleines Problem, eher etwas was für mich persönlich unangenehm ist. Bei uns in der Schule gehen nämlich ein paar Gerüchte herum, ich weiß, dass man sich daraus nichts machen und sie einfach

ignorieren sollte, aber ich kann das nicht so einfach. Man erzählt, ich würde Juun erpressen oder für meine Vorteile ausnutzen und diese Gerüchte wurden immer grotesker. Ich habe mit Juun darüber gesprochen und er verstand, dass ich etwas Abstand in der Schule für besser hielt. Er hat sich bei mir entschuldigt und mit einem Lächeln zugestimmt.

In der Schulzeit trafen wir uns nur noch selten, hin und wieder mal bei dem Mittagessen, und dienstags und freitags gingen wir gemeinsam nach Hause, da wir zur selben Zeit Schulschluss hatten.

Außerhalb der Schule verabredeten wir uns oft und auch so gut wie jedes Wochenende verbrachten wir zusammen, meistens übernachtete ich dann bei ihm.

Bei Juun ist es einfach lockerer, bei mir zu Hause sind meine Eltern, die im Haus ihre Büros haben und meine zwei kleinen nervigen Schwestern, bei Juun aber ist nur seine Mutter und diese ist oftmals für mehrere Tage nicht daheim wegen ihrer Arbeit und selbst wenn sie zu Hause ist... sie liebt mich! Ich bin dort um jede Uhrzeit herzlich willkommen. Sie sieht mich schon als Teil der Familie an.

Kapitel 1: Kapitel 1

So hier ist das 1. Kapitel von meiner Geschichte^^ *freu*
Hoffe es gefällt euch!

Kapitel 1

Heute war Dienstag und die Schule war endlich zu Ende.

Ich freute mich richtig auf Juun, da ich ihn seit letzten Freitag nicht mehr gesehen hatte; er war auf Klassenfahrt gewesen.

Bei dem Gedanken musste ich grinsen. Ich hatte mich wirklich schon so sehr an ihn gewöhnt, dass mir langweilig wurde, wenn er nicht da war, oder ich mich einfach nach ihm sehnte.

„Jo Steffen, was grinst du so blöd vor dich her?“, hörte ich eine bekannte Stimme neben mir.

„Hast wohl wieder perverse Gedanken!“

„Ach halt die Klappe! Wer sammelt den die ganzen Pornoheftchen unterm Bett?“, lachte ich und verpasste Andy einen Schlag auf die Schulter.

„Hast du ne Ahnung! Die liegen schon lange nicht mehr unterm Bett, sondern stapeln sich alle hinter den Büchern im Schrank“, sagte Andy grinsend und schlug auch gleich zurück.

„Auch nicht besser“, antwortete ich ihm lachend.

„Na ja und du? Triffst dich wieder mit deinem Schatzie nach dieser langen Trennung?“, fragte er und schaute mich von der Seite her an.

„Was bitte heißt den hier Schatzie!? Darf man sich nicht mit nem Freund treffen?“

„Natürlich darf man, er ist sicher nur eifersüchtig“, hörte ich jemanden vergnügt hinter mir sagen.

„Was weißt du denn? Misch dich nicht in Männergespräche ein, Jessi!“, protestierte Andy sofort und machte eine Handbewegung als würde er eine Fliege verscheuchen wollen.

„Männergespräche? Was bitte soll daran ein Männergespräch gewesen sein?“, sagte sie lachend und hakte sich bei Andy ein.

„Und wie redest du eigentlich mit mir? Na ja, egal. Komm, wir stören sicherlich nur. Bye Steffen, pass gut auf Juun auf und wehe du tust dem Kleinen was“, ermahnte Jessi mich kichernd und zog Andy Richtung Mensa. Nur noch ein Winken von beiden und weg waren sie.

Das eben waren Andy Fiur und Jessica Hefler. Die beiden sind seit zwei Monaten zusammen. Andy ist mein bester Freund, wir kennen uns seit der Grundschule und sind seit der 2. Klasse, wie durch einen Zufall, immer in dieselbe Klasse gekommen. Jessi ist seit der 7. Klasse bei uns, wir haben uns auf Anhieb gut verstanden.

Als ich auf den Schulhof trat, sah ich Juun schon am Schultor stehen. Sofort musste ich schmunzeln.

„Oh je, was haben sie dir denn dieses Mal erzählt?“, fragte ich, als ich auf ihn zulief.

„Steffen!“, sagte er freudig und rannte mir entgegen.

„Was? Ach du meinst das?“, er wies auf die pinkfarbene Schleife an seinem Handgelenk.

Ich nickte nur zustimmend.

„Die Mädchen aus meiner Klasse meinen, es würde Glück bringen.“

„Inwiefern soll dir ein pinkfarbened Band am Handgelenk Glück bringen?“, fragte ich leicht verwirrt.

„Wenn ich es eine Woche trage und es dann der Person weitergebe, die ich am liebsten habe und diese es annimmt, dann werden beide miteinander glücklich“, erzählte er mir freudig und strahlte vor sich hin.

„Und das glaubst du?“, fragte ich ungläubig nach.

„Hm... ja doch, ich hoff, dass es wahr ist“, sagte er und fasste mit der anderen Hand um das Handgelenk mit der Schleife und drückte den Arm sacht gegen seine Brust. Es sah fast so aus als würde er beten. Irgendwie faszinierte mich dieser Anblick.

„Und... und wem gibst du das Band?“, fragte ich ohne zu überlegen.

Ich erschrak, als ich merkte wie schnell mein Herz plötzlich schlug, als ich auf die Antwort von Juun wartete. Wieso war ich denn jetzt bitte so aufgeregt?

„Hihi... tja Steffen, das wirst du schon sehen wenn es so weit ist“, antwortete er mir grinsend und auf seinen Wangen lag ein leichter Rotschimmer.

Es war mir schon öfters aufgefallen und ich weiß auch, dass ich als Junge eigentlich nicht so denken sollte, aber ich fand es unglaublich niedlich wenn Juun rot wurde.

„Können wir los, Steffen?“

„Eh... yo, natürlich.“

Der Tag verging normal, wir hatten uns in ein Café gesetzt und Kuchen gegessen, während Juun mir freudig von seiner Klassenfahrt erzählte.

So das war´s!

Ich würde mich freuen, wenn ihr mir sagen würdet was ihr davon haltet^^

Ggglg

kuro_mangetsu

Kapitel 2: Kapitel 2

So hier ist dann Kap 2

euch selbst gemachte Schoki hinstell

Viel spaß!

Kapitel 2

Es war einfach unfair! Juun`s Klasse hat frei und ich sitze hier in Mathe und langweile mich.

Das einzige, was mich aufmunterte und dafür sorgte, dass ich die folgenden Unterrichte überstand, war die Aussicht, dass heute Freitag ist und dies bedeutete für alle Wochenende und dies wiederum hieß für mich Juun. Nur noch Mathe, Deutsch und eine Doppelstunde Bildende Kunst musste ich über mich ergehen lassen und Juun hatte gemeint, er würde auf mich warten, sobald ich aus hatte.

Oh ja, ich kann es kaum erwarten dass die Schule vorbei ist!

„Hihi, lass mich raten. Deine Gedanken sind gerade voll und ganz bei dem kleinen Juun, oder?“, fragte mich leise eine bekannte Mädchenstimme und holte mich somit aus meinen Gedanken.

„Eh... W...was?“, fragte ich überrumpelt.

„Wie kommst du darauf?“

„Ganz einfach, ich sehe es an deinem Blick. Du siehst immer so glücklich aus wenn du von ihm sprichst, oder mit ihm zusammen bist und gerade sahst du genauso aus“, erklärte mir Jessica, die sich etwas zu mir gelehnt hatte.

Wir saßen in Mathe nebeneinander, was es um einiges erleichterte, miteinander zu kommunizieren, nicht so wie mit Andy, dieser saß vorne, direkt vor dem Lehrerpult. Der Mathelehrer hatte es auf ihn abgesehen.

„Sag mal, beobachtest du mich oder was?“, fragte ich sie lachend.

„Aber ja, du hast schon recht. Ich bin immer glücklich wenn ich in seiner Nähe sein kann“, erzählte ich ihr und fragte mich warum das eigentlich so war.

„Ach so ist das. Bei Andy und mir ist es genauso“, meinte Jessi.

„Ha... nicht ganz. Bei dir und Andy ist das doch sicher etwas anderes. Wie kommst du auf die Idee Juun und mich mit euch zu vergleichen?“

„Meinst du? Ich denke da ist kein so großer Unterschied. Ich bin ein Mädchen, ich sehe so was.“

„Ich glaube einfach, dass du zu viel Fantasie hast“, sagte ich lachend und nahm ihre Worte nicht ernst.

„Hm... du wirst schon noch sehen“, sagte sie nur knapp und konzentrierte sich wieder auf den Unterricht.

„Endlich vorbei!“, schrie ich und riss die Tür des Klassenzimmers auf, als uns der Lehrer verabschiedet hatte.

„Oh Gott, dass wurde aber auch Zeit. Ich hätte nicht noch eine Sekunde länger auf diesem unbequemen Stuhl sitzen können“, stimmte Jessi mir zu.

„Und was habt ihr heute vor? Es ist schönes Wetter, lasst uns doch Eis essen gehen“, schlug Andy vor.

„Hallo? Heute ist Freitag, wie kommst du eigentlich auf die Idee, dass Steffen Zeit für uns hat? Er trifft sich heute doch wieder mit dem kleinen Juun“, sagte Jessi grinsend und mit einem übertriebenen Tönfall, während sie mir auf die Wange stupste.

„War ja klar“, sagte Andy etwas leiser und schien enttäuscht.

„Ach Kopf hoch. Wir sollten doch wissen, dass das Wochenende Juun gehört, wir haben ihn dann wieder während der Woche. Lass uns beide was Schönes machen“, sprach Jessi aufmunternd auf ihren Freund ein.

Es tat mir ja schon etwas Leid, dass ich die beiden so behandelte, aber Jessica hatte schon Recht. Seit Juun und ich uns nicht mehr so oft in der Schule treffen, sehen wir uns eigentlich nur noch am Wochenende und zwei mal nach Schulende, aber dass wird auch nicht immer eingehalten. Juun bleibt öfters länger in der Schule, um in AGs auszuhelfen oder Freunden Nachhilfe zu geben und auch die Wochenenden sind nicht regelmäßig, immer öfters kommt etwas dazwischen.

„Na los, geh schon. Lass den Kleinen nicht so lange alleine da draußen warten“, sagte Andy und schob mich Richtung Treppe.

„Mach dir keine Gedanken, ich versteh das schon“, sagte er lächelnd, als er bemerkte wie nachdenklich ich gerade war.

„Okay, na dann danke“, bedankte ich mich und öffnete die Tür des Treppenhauses.

„Steffen? Ich denke du solltest dich lieber etwas beeilen“, meinte Jessi mit leicht gehetzter Stimme und schaute aus dem Fenster.

„Hm? Wieso denn?“, fragte ich, da ich nicht wusste, wieso. War ich zu spät?

„Die 12.-Klässler haben ihn entdeckt“, antwortete sie mir knapp.

„Was!?“, schrie ich entsetzt und rannte sofort die Treppen hinunter.

Das ist nicht gut. Nein, dass ist ganz und gar nicht gut! Die 12. Klasse ist hier die Problem Klasse, sie schikanieren gerne die Jüngeren und suchen so gut wie immer Streit.

Und Juun war ein perfektes Opfer für sie.

Hoffe es hat euch gefallen und
freu mich über eure Meinung!

GGGLG

kuro_mangetsu

Kapitel 3: Kapitel 3

So hier ist Kapitel 3 von "Irgendwie umständlich"

Zum Titel wollte ich noch sagen, dass dieser wahrscheinlich (hoffe ich doch) erst gegen Ende der Geschichte verständlich wird und es wird wahrscheinlich noch mehr "Irgendwie..." Storys von mir geben, die alle etwas (auch wenn es nur ganz wenig ist) miteinander zu tun haben.

Aber ich denke man muss nicht die anderen gelesen haben, um zu verstehen um was es geht, nur bitte nicht wundern wenn später mehr von diesen Geschichten erscheinen und dann plötzlich wieder bekannte Namen vorkommen.^^ So das wollte ich euch mal so mitteilen weil das ist eben der Plan dieser Geschichte, ich versuche ein größeres Universum aufzubauen (hört sich das an so wie : Ich will die Weltherrschaft xD)

Na ja egal jetzt viel Spaß mit dem Kapitel

Und sry das es so kurz geworden ist wollte schnell Posten, war bis gestern nämlich in nem Praktikum.

Kapitel 3

Als ich endlich auf dem Pausenhof stand, erkannte ich sofort Juun, der an der Schultormauer stand... umringt von zwei 12.Klässlern.

Irgendwie überkam mich gerade dass Gefühl eines Déjà-vu, dass hatten wir doch schon mal.

Ja, so hatten Juun und ich uns kennen gelernt, aber doch war es anders. Die Stimmung, sie wirkte nicht so... so aggressiv, die Typen, nein nur einer der beiden lächelte und redete auf Juun ein.

He? Über was bitte sollten die sich unterhalten? Die kennen sich doch gar nicht.

Ich konnte sehen, dass Juun höflich lächelnd den Kopf schüttelte und eine verneinende Geste mit der Hand machte und sofort verschwand das Lächeln auf dem Gesicht des 12.-Klässlers.

Der Große begann wieder zu reden, aber diesmal wirkte es intensiver und wieder nur ein Kopfschütteln von Juun.

Sie wollten ihn wohl zu irgendetwas überreden. Was wollen die nur? Ob ich vielleicht einschreiten soll?

Bevor ich jedoch zu einem Entschluss kam, wurde mir alles klar.

Als ich sah, wie der Größere hinterhältig grinsend einen Arm um Juun legte, wusste ich, auf was die beiden hinaus wollten.

„Juun!“, rief ich sofort und rannte zu ihnen.

„Steffen!“ Kaum hatte Juun mich bemerkt, wollte er mir entgegen rennen. Ich konnte deutlich die Erleichterung in seinem Blick sehen. Ihm war das alles wohl doch sehr

unangenehm gewesen.

„Hey, siehst du nicht dass du störst?“, fragte der Größere überheblich und hielt Juun am Arm fest.

„Dass denke ich weniger. Lass ihn los!“, forderte ich und blieb vor ihnen stehen.

„Komm, las es Manu. Lass uns gehen“, sagte der Andere zu dem großen Blondem und zupfte an dessen Hemd.

„Phh... Glück gehabt“, sagte Manu und ließ Juun los.

„Beim nächsten Mal werdet ihr nicht so viel Glück haben.“

Und mit diesen Worten ließen sie uns zurück und verschwanden.

„Juun geht es dir gut?“, fragte ich und musterte ihn.

„Ja, mir geht es gut. Danke Steffen, diese Typen waren echt aufdringlich“, antwortete er mir und schaute verlegen zu Boden.

„Komm, lass uns gehen.“

„Ok, ist gut.“

Freu mich über Kommis!

Ggglg

kuro_mangetsu

Kapitel 4: Kapitel 4

So hier ist Kapitel 4

Ich will auch nicht sonderlich viel labern...

Vielleicht nur noch, dass ich mir während ich dieses Kapitel geschrieben habe, die Rock Version von Titanic rauf und runter angehört habe XD (passt das überhaupt zum Kap.?? O__o?)

Hier der Link -> <http://www.youtube.com/watch?v=xKM0gQUo-kc>

Dann nur noch viel Spaß!!

Kapitel 4

Nach dem Treffen mit Juun, war ich aufgebracht. Irgendwie total aufgewühlt und wütend, aber nicht auf Juun. Nein, sondern auf diese Typen.

„Manu...“, sagte ich leise den Namen des großen blonden Jungen, der sich vorher an Juun ran gemacht hatte; dass er auf unsere Schule geht, gefiel mir ganz und gar nicht. Jessica hatte mich vor etwa 10 Minuten angerufen und ich missbrauchte sie sogleich als Kummer-Nummer und erzählte ihr von dem Treffen mit diesem Manu.

~Flash Back~

„Ach so ist dass. Hm...“

„Ja was ‚Hm‘, dass hilft mir auch nicht weiter“, klagte ich in den Hörer.

„Okay okay, jetzt hör mal gut zu.“

Also...Du gehst jetzt noch mal die vorherige Situation durch und überlegst dir, was du dabei alles gefühlt hast. Wenn du das getan hast, überlegst du dir ganz genau, was das für Gefühle sind und besonders was sie für dich genau bedeuten“, erklärte Jessi mir durch das Telefon.

~Flash Back Ende~

„Was diese Gefühle bedeuten?“, wiederholte ich ihre Worte ein paar Mal, ehe ich schweigend darüber nachdachte.

...

Scheiße! Ja, jetzt wusste ich, was Jessi mir die ganze Zeit sagen wollte.

Ich musste laut auflachen.

„Oh je, ich hätte nie gedacht, dass ich einer von dieser Sorte bin.“

Jetzt war mir alles klar. Die Tatsache, dass ich vorhin so wütend wurde als Manu sich an Juun ran gemacht hatte, aber auch meine sonstigen Gefühle in der Gegenwart von Juun; dass wenn ich bei ihm bin, so glücklich und aufgeregt bin und mein Herz schneller klopft.

Wie kann man eigentlich so verpeilt sein und so etwas nicht merken?

Ich hatte mich tatsächlich in meinen besten Freund verliebt.

Wie bitte sollte ich das jetzt meinen Eltern erklären? Aber viel wichtiger, wie sollte ich es Juun sagen oder wie sollte ich mich ab jetzt in seiner Nähe verhalten?

„Ach mist!“, schrie ich und ließ mich in meine Kissen fallen.

Ich habe jetzt bis Montag Zeit mir etwas zu überlegen, da er übers' Wochenende mit seiner Mutter zu Verwandten fährt.

Da fällt mir ein... er fährt zu seiner Tante und zu seinem Onkel, die beiden haben Zwillinge, beides Jungs und wenn ich Juun's Erzählungen Glauben schenken darf, sind die beiden auch schwul. Also hat Juun doch schon Erfahrung mit so was, zumindest ist er nicht abgeneigt, so hat es sich nämlich nie angehört, als er von ihnen erzählt hat, nein er mag die beiden sogar sehr.

Man oh man, das ist gar nicht so einfach, diese ganze Beziehungskiste.

„Bruderherz!? Das Essen ist fertig, kommst du runter?“, hörte ich die Stimme von meiner kleinen Schwester hinter der Tür.

„Ja ja, ich komme schon Kari!“

Und es ist schon wieder so kurz geraten!

Na ja egal hoffe es hat euch trotzdem gefallen

Kapitel 5: Kapitel 5

So hier ist wieder ein neues Kapitel.

Es tut mir (wieder mal) leid, dass es so kurz ist... Ich versuche das nächste Kapitel länger zu machen!

Hoffe ihr habt trotzdem Spaß daran.

Kapitel 5

„Steffen, kann ich kurz mit dir reden?“

„Hm? Yo natürlich, was gibt's denn Jessi?“

„Ich denke, wir sollten raus gehen um das zu besprechen“, sagte Jessica und zog mich aus dem Klassenzimmer.

„Hast du schon mit Juun gesprochen?“, fragte sie mich.

„Mit Juun gesprochen?“, fragte ich verwirrt nach.

„Ja, wegen deinen Gefühlen.“

„Gefühle?“

„He? Sag nicht du weißt nach gestern immer noch nicht was du fühlst!“, schrie sich mich an und schlug mir auf den Oberarm.

„Au! Ach so... dass meinst du“, sagte ich und senkte meinen Blick. Oh doch, ich wusste ganz genau über meine Gefühle Bescheid.

„Du... du hast wohl Recht damit, dass meine Gefühle zu ihm, denen von dir und Andy gleichen.“ Ich schämte mich unglaublich für diese Worte.

„Ach Steffen, das ist doch nichts Schlimmes. Für mich ist das vollkommen in Ordnung und ich bin mir sicher, dass Andy damit auch kein Problem haben wird“, sagte sie aufmunternd und nahm mich in den Arm.

Andy... ja, wie sollte ich ihm das erklären? Er ist mein bester Freund, wie wird er wohl reagieren?

„Jessi, wäre es okay, wenn wir Andy erstmal nichts von der Sache mit Juun und mir erzählen?“, fragte ich und schaute sie bittend an.

„Natürlich, aber früher oder später musst du ihm davon erzählen.“

„Ja, dass weiß ich auch.“

„Also, hast du schon mit Juun gesprochen?“, fragte sie mich erneut.

„Nein, dass mache ich Morgen nach der Schule“, erklärte ich ihr.

„Aber mach es auch wirklich“, ermahnte sie mich.

„Ja schon gut, aber was ist, wenn er mich abweist? Wenn er es doch widerwärtig findet?“

„Du spinnst doch! Du solltest doch wissen, dass du für Juun die wichtigste Person bist! Er würde dich nie so verletzen!“, schrie sich mich aufgebracht an und verpasste mir einen Tritt.

„Hör auf mir weh zu tun!“, beklagte ich mich.

„Ich weiß ja das du recht hast, aber... aber was ist wenn er nun doch nicht meine...“, ich zögerte es auszusprechen. Es hörte sich komisch an, so unreal.

„Na los, sag es Steffen“, forderte Jessi und sah mich ernst an.

„Wenn... wenn er meine L...“

„Ja...!?“

„...wenn...“

„Verdammt, komm zum Punkt! Sag es!“, schrie sie und packte mich an den Schultern.

„Wenn er meine Liebe nicht erwidert?“, beendete ich schnell meinen Satz.

Ich konnte spüren, wie mir die Hitze ins Gesicht stieg und ich wahrscheinlich gerade einer Tomate Konkurrenz machte.

„Nein wie süß“, kicherte Jessi und ließ mich wieder los.

„Keine Sorge, ich denke, dass wird schon alles gut werden. Du gehst da Morgen hin und sagst ihm was Sache ist“, sagte sie grinsend und voller Tatendrang.

„Und wenn was schief laufen sollte, werde ich schon nachhelfen.“

Oh nein, bitte nicht. Wenn Jessi versucht zu verkuppeln, nimmt das selten ein gutes Ende.

„Eh... ich denke, ich schaff das schon alleine“, sagte ich schnell.

Ich erschrak leicht, als sie mich auf einmal ganz ernst betrachtete, doch dann begann sie breit zu grinsen.

„Ja, dass weiß ich doch.“

Kapitel 6: Kapitel 6

So hier ist Kapitel 6 und es neigt sich langsam dem Ende.

Vielleicht noch 2-3 Kapitel dann ist Sense

So, es ist zwar nicht viel, aber zumindest ist dieses Kapitel etwas länger *sich selber ein Lolly zusteck*

Vielleicht kommt das jetzt plötzlich, aber ich hatte Lust eine kleine Wendung einzubauen (auch wenn diese vollkommen bekloppt ist)

Na ja egal...

Ich wünsche viel Spaß!

Kapitel 6

Es war soweit.

Heute war Dienstag und in weniger als 20 Minuten würde ich vor Juun stehen und ihm meine Liebe gestehen...

„Nyaaaahhh! Das hört sich immer noch bescheuert an!“, schrie ich und griff mir an den Kopf, während ich auf meinem Stuhl nervös hin und her rutschte.

„Steffen! Wenn Sie den Unterrichtsstoff nicht verstehen, dann erkläre ich es Ihnen gerne nach dem Unterricht noch einmal, aber bitte halten sie sich zurück!“

Erschrocken schaute ich auf und blickte in die stechend blauen Augen, meiner Mathe-Lehrerin, die durch die Brille unheimlich groß erschienen.

„Eh... ach nein, dass muss doch nicht sein“, versuchte ich mich raus zu reden.

„Keine Widerrede, Sie bleiben länger und gehen jetzt vor die Tür!“, schrie sie wütend und zeigte auf die Tür.

Scheiße! Diese dumme Kuh hat mich echt eine halbe Stunde nachsitzen lassen. Mist, Juun wartet sicherlich immer noch, er ist so einer, ich glaube er würde bis zu zwei Stunden auf mich warten. Dass hatte er nämlich schon mal getan.

Grinsend rannte ich den Gang entlang.

~Flash Back~

„Sorry, es tut mir leid, dass ich so spät komme. Ich hätte nicht gedacht, dass du so lange warten würdest“, entschuldigte ich mich bei Juun, der sich gegen die Schultor-Mauer lehnte.

„Ach was, dass braucht dir nicht Leid zu tun. Natürlich warte ich, egal wie lange“, sagte er mit einem süßlichen Lächeln im Gesicht.

Mein Herz begann sofort schneller zu schlagen, als er mich so anlächelte.

„Nein ist der Kleine niedlich“, dachte ich mir.

„Wieso würdest du so was tun?“, fragte ich, ohne wirklich groß überlegt zu haben.

„Wieso? Na weil du mir sehr, sehr wichtig bist, Steffen.“

~Flash Back Ende~

Wenn er nur wüsste, was er damals mit diesen unschuldigen Worten bei mir ausgelöst hatte. Dass war das erste Mal, dass mein Herz zu rasen begonnen hatte, wenn ich mit ihm sprach. Obwohl, nein, nicht das erste Mal, aber es war das erste Mal, dass ich es bemerkte.

Ich sprang die letzten Stufen hinunter und rannte nun auf den Hof.

„Sorry Juun, Mathe Lehrerein hatte heute schlechte Laune, sie hat mich echt nachsi... Juun?“

Ich schaute mich um, aber nirgends war ein niedlich grinsender Juun zu sehen. War er etwa schon nach Hause gegangen? Ich schaute auf mein Handy, vielleicht hat er mir ja eine SMS geschrieben. Nein auch nichts, er würde aber doch nie gehen ohne mir Bescheid zu sagen.

„Juun!“, rief ich und suchte in der Gegend nach ihm.

Als ich wieder am Schultor angekommen war, fiel mir etwas auf, etwas pinkes, etwas dass an das Gitter gebunden worden war. Es war die pinkfarbene Schleife, die Juun eigentlich ums Handgelenk trug. Wieso hängt sie hier?

„Hey du!“, hörte ich jemand rufen und drehte mich um.

„Oh... du bist doch der von Freitag!“, schrie ich den blond-braun-haarigen Jungen an, der mich gerade angesprochen hatte.

„Du warst doch mit diesem Manu hier und habt euch an Juun rangemacht. Moment...“, plötzlich kam mir ein Gedanke. Ich packte den Jungen am Kragen und drückte ihn unsanft gegen die Mauer.

„Sagt mir nicht, ihr habt Juun was angetan!“

„Verdammt, lass mich los! Genau deswegen bin ich doch hier!“, sagte er laut und versuchte sich aus meinem Griff zu befreien.

„Rede!“, forderte ich wütend.

„Manuel hat deinen kleinen Freund mitgenommen, er will sich wegen Freitag revanchieren. Er meint, er lässt sich von euch doch nichts sagen und was weiß ich“, erzählte er mir.

„Was hat er vor?“, fragte ich geschockt.

Der Typ schaute zur Seite.

„Das ist der Punkt. Beeil dich lieber, sonst ist es vielleicht zu spät.“

„Wo muss ich hin?“, fragte ich hysterisch.

„Lass mich los und ich zeig es dir“, sagte er zu mir.

„Wieso bitte sollte ich dir trauen?“, fauchte ich.

„Weil dir eigentlich keine andere Möglichkeit bleibt.“

„... Mist! Zeig mir wo lang, aber gnade dir Gott wenn du mich anlügst!“, drohte ich und ließ ihn los.

„Nein, es ist für mich mindestens genauso wichtig wie für dich“, sagte er leise und rannte los. Ohne weiter darüber nachzudenken folgte ich ihm.

So Ende

Würde mich freuen, wenn ihr Kritik und so hinterlasst.

GGGGGLG

kuro_mangetsu

Kapitel 7: Kapitel 7

So hier ist Kapitel 7

Ich persönlich finde, dass es irgendwie zu schnell geht... aber ich wollte es nicht ändern, also hab ich des jetzt einfach so gepostet.

Viel Spaß!

Kapitel 7

„Wieso hilfst du mir?“, fragte ich den braun-blonden Jungen, nachdem wir eine Weile schweigend durch die Gegend gerannt waren.

„Geht dich nichts an!“, antwortete er barsch und schaute auf den Boden.

„Tzz, dann halt nicht, ist mir eh egal. Wie lange brauchen wir noch?“, fragte ich ungeduldig.

„Dann frag auch nicht. Wir sind schon da“, antwortete er und zeigte auf ein kleines Haus am Ende der Straße.

Es sah etwas veraltet aus, der Putz splitterte an vielen Stellen ab und die Klingel wurde vollkommen ausgebaut.

„Das Haus gehört Manu, aber er benutzt es eigentlich nur sehr selten“, erklärte er mir.

„Ja, dass sieht man“, antwortete ich mit einem angewiderten Unterton.

„Ach halt die Klappe und komm lieber mit, oder willst du zu spät kommen!?“, damit ging er voraus und öffnete die Tür. Ich folgte ihm hastig und schaute mich im Haus um.

„Da ist Juun`s Tasche!“, stellte ich fest und rannte zu dieser. Dann war Juun wirklich irgendwo hier. Ich schaute mich hektisch um und rannte zur ersten Tür und öffnete sie schwungvoll. Nichts, kein Juun und kein Manu.

Wenn dieser Mistkerl Juun auch nur ein Haar gekrümmt hat! Die Wut in mir wurde stetig mehr und ich rannte zum nächsten Zimmer. Wieder nichts.

Bevor ich die dritte Tür öffnen konnte, blieb ich erschrocken stehen.

„Ah! Nein! Nein, bitte nicht! Ich will nicht! Ich ahh...!“

Geschockt schaute ich zur Treppe und auch der andere Typ schaute entsetzt nach oben.

„Juun!“, schrie ich und rannte die Treppen hinauf. Ich öffnete schnell die erste Tür und trat ein. Es sah eigentlich aus wie ein ganz normales Zimmer, aber dies war mir gerade so was von egal, was ich vor mir sah, schockierte mich viel mehr.

Dieser Manu kniete über Juun und eine Hand hatte er an dessen Hosenbund. Juun lag mit zerrissenem Hemd und geröteten Wangen da. Er weinte.

„Du verdammter Mistkerl!“, brüllte ich und zerrte ihn von Juun und ohne auch nur zu zögern, verpasste ich ihm ein Schlag ins Gesicht. Wenn das kein blaues Auge wird, dann weiß ich auch nicht.

Manu fiel zu Boden und sah mich perplex an. Er schien noch nicht ganz begriffen zu haben, was gerade passiert war.

Schnell lief ich an ihm vorbei zu Juun, der sich mir sofort weinend in die Arme warf.

„Steffen! Steffen! Ich hatte solche Angst! Steffen!“, schluchzte er die ganze Zeit und

klammerte sich an mich.

Ich legte ihm meine Weste über und zog ihn näher an mich.

Oh Gott. Ich hatte Juun noch nie so aufgelöst gesehen. Ich hasste es, wenn er weinte! Es fühlte sich dann immer so an, als würde jemand mein Herz packen und es zerdrücken. Es schmerzte einfach, ihn so zu sehen. Ich hatte Juun bisher nur zwei Mal weinen sehen, aber so wie in diesem Moment noch nie. Sein ganzer Körper zitterte und er bekam schlecht Luft.

Ich streichelte ihm beruhigend durch sein schwarzes, weiches Haar und flüsterte ihm immer wieder zu, dass jetzt alles vorbei und in Ordnung sei.

Wenn Blicke töten könnten, dann wäre Manuel jetzt schon lange nicht mehr unter den Lebenden! Ich schaute ihn vernichtend an, als ich mit Juun an ihm vorbei lief. Ich wollte hier nur noch raus und Juun sicherlich auch.

Zu meiner Verwunderung sagte Manu gar nichts. Er hatte den Blick gesenkt und bewegte sich nicht.

Wir liefen die Treppe hinunter, auf dessen letzte Stufe saß der Junge, der mich hierher gebracht hatte. Auch er bewegte sich nicht, aber sein Blick war auf uns gerichtet.

Als Juun und ich unten angekommen waren, blieb ich kurz vor ihm stehen.

„Hey... ich weiß zwar nicht wieso du uns geholfen hast, aber ich muss mich bedanken. Ohne dich hätte ich es wahrscheinlich nicht rechtzeitig geschafft. Danke.“

„Nein, ich muss mich bedanken. Du hast Manuel gestoppt. Du hast ihn davor bewahrt einen großen Fehler zu begehen. Er hätte es sicher am Ende bereut“, meinte er und lächelte mich leicht an.

„Trotzdem, vielen Dank“, sagte ich und reichte ihm eine Hand. „Mein Name ist übrigens Steffen.“

Kurz zögerte er und starrte auf meine ausgestreckte Hand, dann ergriff er sie lächelnd „Chris.“

„Also danke und bis dann ... Chris“, und mit diesen Worten verließ ich mit Juun das Haus.

Kapitel 8: Kapitel 8

So... hier ist mein 8. und letztes Kapitel zu dieser Geschichte.

Ich will auch nicht viel mehr dazu sagen.

Hier noch das Lied was ich neben her gehört habe... ist echt voll schön!

-> <http://www.youtube.com/watch?v=SogA6G5UXgs&feature=feedf>

Dann nur noch viel Spaß!

Kapitel 8

Ich brachte Juun zu mir nach Hause, es war einfach näher. Natürlich kamen wir nicht so ohne weiteres an meinen Schwestern vorbei, aber ich ignorierte sie einfach.

Kaum hatten wir mein Zimmer betreten, schloss ich die Tür ab, ich denke, Juun braucht nicht noch mehr Trubel und Aufregung heute.

Ich ließ Juun auf meinem Bett Platz nehmen und setzte mich neben ihn. Er hatte mich die ganze Zeit nicht losgelassen, oder etwas gesagt außer ein paar Mal meinen Namen, aber er schien sich einigermaßen beruhigt zu haben.

„Juun? Alles in Ordnung?“, fragte ich vorsichtig und schaute ihn an.

Er nickte nur und atmete tief ein.

„Ja...ja, mir geht es gut. Der Schrecken ist vorbei“, sagte er leise.

Eine seiner Hände hatte sich immer noch an meinem T-Shirt festgekrallt. Ich nahm seine Hand in meine und drückte diese leicht. Juun schaute mich mit erneuten Tränen in den Augen an und schon lag er wieder weinend in meinen Armen.

Ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen war, aber Juun hatte sich anscheinend wieder beruhigt und löste sich wieder etwas von mir. Nein, eigentlich lag er immer noch in meinen Armen, bloß hatte er etwas Abstand zwischen uns gebracht, damit er mich anschauen konnte.

„Danke“, sagte er leise.

Ich schämte mich dafür, dass ich ihn in so einer Situation niedlich fand. Wie er da vor mir saß, mit diesen geröteten Wangen und diesem hilflosen Blick.

„Geht es wieder?“, fragte ich fürsorglich und besorgt nach.

„Ja mir geht es gut. Ich bin ja so froh, dass du gekommen bist. Ich hätte dir nicht mehr in die Augen schauen können, wenn er noch weiter gegangen wäre.“

„Was redest du denn da? Du kannst doch nichts dafür!“, sagte ich und wuschelte ihm aufmunternd durchs Haar.

Er lächelte und griff nach meiner Hand.

Wir schauten uns eine Weile einfach nur schweigend an, ehe mir etwas einfiel.

„Ich hab was für dich, dass hast du verloren“, sagte ich, löste mich kurz von Juun und griff in meine Tasche. Ich holte das pinkfarbene Band heraus.

„Das habe ich vorher gefunden. Komm, gib mir deine Hand, ich mach es dir dran“, sagte ich und streckte meine Hand nach seiner aus.

„Nein“, sagte er nur und nahm mir das Bändchen aus der Hand.

„Nein? Willst du es nicht mehr tragen?“

„Nein, ich darf es nicht mehr tragen.“

„He? Ich verstehe dich gerade wohl nicht ganz“, sagte ich verwirrt.

„Ich trage das Bändchen nun schon eine Woche, ich muss es nun an meine geliebte Person weitergeben“, erklärte er mir.

‘Geliebte Person’ hallte es in mir wieder.

Stimmt, dass hatte ich schon wieder vollkommen vergessen. Da es das Bändchen trug, bedeutete das wohl, dass er verliebt ist.

Hm... wieso habe ich mir eigentlich schon Hoffnungen gemacht?

„Wem... wem gibst du das Band?“, fragte ich vorsichtig nach.

„Ist das nicht offensichtlich?“, fragte er und wurde leicht rot.

„Nein, für mich nicht, aber sie kann sich glücklich schätzen.“

„Du bist wirklich ein Idiot“, sagte er lachend und umarmte mich. Okay... jetzt war ich etwas überfordert.

Ich spürte, wie seine Hand meinen Arm hinab glitt und an meinem Handgelenk verweilte. Zögerlich und mit gesenktem Blick band er mir das Bändchen um.

Ich war total überrascht und überfordert mit der Situation. Wieso tat Juun dies jetzt?

Ich dachte, man muss es der geliebten Person schenken.

„Steffen, ich... ich will dass du das Band trägst.“

„Ich soll...? Aber das geht doch nicht!“

„Doch natürlich geht das! Vielleicht findest du es ja abstoßend, aber es ist nun mal so.

Ich hab mich in dich verliebt Steffen!“, sagte er und richtete den Blick auf meine Bettdecke, aber ich hatte es schon bemerkt, er weinte.

Oh Gott... ich konnte es gar nicht glauben. Juun hat mir soeben gesagt, er würde mich lieben. Das ist doch sicherlich ein schöner Traum.

„Ich verstehe. Du bist angewidert von mir und ich nehme es dir noch nicht mal übel. Ich als Junge sollte nicht auf andere Jungs stehen. Es tut mir leid. Ich glaube, es ist das Beste, wenn ich jetzt gehe“, damit stand Juun auf und ging Richtung Tür.

„Verdammt, jetzt tu doch was!“, schrie ich mich innerlich an und griff schnell nach Juun’s Arm und zog ihn zu mir zurück, direkt auf meinen Schoß.

„Bitte sag es noch einmal, es ist so unglaublich“, bat ich und drückte ihn an mich.

„Ich liebe dich Steffen! Ich liebe dich seit du mich damals vor diesen Typen gerettet hast“, sagte er und krallte sich in mein Oberteil.

„Haha, dass ist doch echt mal was“, lachte ich. „Da wollte ich dir heute meine Liebe gestehen und überlege seit Freitag wie ich es denn machen soll und du kommst mir zuvor.“

„Was? Du wolltest...?“

„Ja Juun, ich liebe dich. Hörst du? Auch ich habe mich in dich verliebt.“

Jetzt war es raus und ich fühlte mich unglaublich erleichtert.

Der Moment hatte etwas von einem Märchen, so kam es mir zumindest vor. Es war perfekt!

„Meinst du das ernsthaft?“, fragte Juun noch einmal zögernd und schaute mich schüchtern an.

„Du bist so niedlich“, endlich konnte ich es auch mal aussprechen. Ich legte eine Hand auf seine Wange und lächelte.

„Ich habe noch nie etwas so ernst gemeint, wie das hier jetzt. Ich sage es dir so oft du willst. Ich liebe dich!“

„... Ich dich auch!“, und mit diesen Worten schlang er seine Arme um mich und küsste mich.

Mit so einer Reaktion hätte ich bei Juun jetzt nicht gerechnet, aber es machte mir nichts aus.

Seine Lippen waren so unglaublich weich und... und süß. Ja, sie schmeckten süßlich. Juun hatte die Augen geschlossen und ich tat es ihm gleich.

Unsere Lippen bewegten sich gierig aufeinander und ich spürte, wie er sich enger an mich drückte. Meine Hand wanderte schon wie von alleine zum Reißverschluss seiner Weste (die ja mir gehörte) und öffnete diesen. Und schon hatte er kein Oberteil mehr an, so schnell kann es gehen. Ob es bei dem Rest genauso schnell geht? Was denke ich denn da eigentlich? Ich sollte mich lieber etwas zurückhalten... Ich will ihn nur noch etwas berühren und ihm ein gutes Gefühl geben.

Ich fuhr mit einer Hand über seine Brust, zu seinem Bauch und wieder hinauf.

Juun hatte sich in meinen Haaren festgekrallt und keuchte.

Da fällt es mir schon schwer, nicht sofort über ihn herzufallen.

Er öffnete erwartungsvoll den Mund etwas und ich kam dieser stummen Bitte nur zu gerne entgegen. Erneut küssten wir uns, doch diesmal ließ er mehr 'Spielraum'. Ich stupste seine Zunge mit meiner an und wir beide verloren uns in einem leidenschaftlichen Kuss.

Schwer atmend lösten wir uns wieder voneinander und er legte seinen Kopf auf meine Schulter

„Steffen...“, hauchte er meinen Namen mir heiserer Stimme.

Ganz ehrlich, alles, aber auch wirklich ALLES an Juun machte mich gerade an. Jetzt die Beherrschung zu behalten war eine echte Herausforderung.

„Ich bin so unglaublich glücklich!“, sagte Juun und drückte sich an mich.

„Mir geht es nicht anders. Ich liebe dich Juun. Ich liebe dich!“

Ich weiß nicht wie oft ich es ihm noch sagen wollte, aber er sollte es so oft hören wie möglich.

„Ich dich auch und wie ich dich liebe Steffen!“

Es war eine Weile still. Wir beide saßen Arm in Arm da und lauschten dem Herzschlag des anderen.

„Es ist schon spät.“ Mit diesen Worten holte ich uns wieder in die Realität zurück.

„Darf ich hier schlafen Steffen?“, fragte Juun mich und kuschelte sich noch etwas näher an mich.

„Ist das denn in Ordnung?“; fragte ich etwas verunsichert.

„Ja ist es. Für mich zumindest und meine Mutter hat sicherlich auch nichts dagegen. Und für dich? Es liegt an dir.“

„An mir?“, ich lachte. „Wenn es nach mir ginge, würdest du nie wieder von mir weg kommen“, sagte ich grinsend.

„Ich rufe sie schnell an“, meinte Juun glücklich und stand auf.

Das gefiel mir überhaupt nicht. Ihn jetzt nicht mehr zu fühlen fand ich furchtbar. Es war so kalt.

Juun stand am anderen Ende meines Zimmers und telefonierte mit seiner Mutter.

„Es ist alles geklärt“, sagte er und drehte sich wieder lächelnd zu mir um.

„Na wenn das so ist, dann komm wieder her!“, sagte ich und breitete meine Arme nach

ihm aus.

„Wie könnte ich da nein sagen?“, und schon sprang mir Juun förmlich in die Arme.

Nun lagen wir beide ganz dicht aneinander gekuschelt in meinem Bett und schliefen ein. Ich war mir sicher, wir würden etwas Wunderschönes träumen.

~ENDE~

So hier endet diese Geschichte (vielleicht auch nicht XP)

Ich hatte ja schon mal erwähnt, dass ich n kleines Universum aufbauen will, also ist es sehr wahrscheinlich, dass wir Steffen und Juun wieder sehen, entweder in anderen Geschichten als neben Charas oder es gibt eine art Fortsetzung oder so... aber das werden wir ja alles noch sehen.

Wenn es jemanden interessiert, ich arbeite gerade an einer FF über Manuel und Chris. Aber dazu mehr wenn ich sie poste.

Also ich hoffe meine Geschichte hat euch wenigstens etwas gefallen und ich würde mich freuen, wenn ihr Kritik schreibt oder so.

GGGGGLG

kuro_mangetsu